

Schlupf einer *Gomphus vulgatissimus* (Gemeine Keiljungfer) im August

von Karl Westermann

Buchenweg 2, D-79365 Rheinhausen

Die Gemeine Keiljungfer schlüpft am südlichen Oberrhein in der Regel Ende April bis Ende Mai (WESTERMANN et al. 1995, STERNBERG & BUCHWALD 2000). Imagines fliegen hier vor allem ab der zweiten Maidekade bis Ende Juni. Nach Mitte Juli werden nur ausnahmsweise noch einzelne Imagines registriert (KUHN & BURBACH 1998, STERNBERG & BUCHWALD 2000).

Am Altrhein bei Weisweil (Landkreis Emmendingen, Baden-Württemberg) kommt die Art häufig vor (WESTERMANN 2002a und unveröff.). Im Jahr 2002 waren bei einigen Kontrollen keinerlei phänologische Unregelmäßigkeiten erkennbar. Vom 03.07. bis Mitte August war ich fast täglich bis zu zehn Stunden mit dem Kajak zu libellenkundlichen Studien im Altrheingebiet unterwegs, meist im Bereich der bevorzugten Aufenthaltsräume der Gemeinen Keiljungfer. Dabei fiel mir eine Imago der Gemeinen Keiljungfer nicht mehr auf; obwohl das Interesse einer anderen Art galt, wären fliegende Tiere nicht zu übersehen gewesen.

Am 09.08.2002 fanden meine Frau Elisabeth und ich am Altrhein bei Weisweil völlig überraschend ein frisch geschlüpftes, weitgehend ausgefärbtes, aber noch nicht voll flugfähiges, vitales Männchen bei der Exuvie. Es kletterte leicht auf einen Finger, wo wir es in aller Ruhe betrachten konnten. Die Exuvie nahmen wir mit und überprüften an ihr zu Hause mit Hilfe eines Binokulars zur Sicherheit alle Artmerkmale. Das Tier hing an einer Stelle, wo wir 2002 immer die Kajakfahrten starteten und beendeten. Bei Beginn der Beobachtungen dieses Tages um 5.30 Uhr war es sicher noch nicht vorhanden; beim Aussteigen zum Ende wurde es kurz nach

Mittag entdeckt. Der Tag war sonnig, aber bis etwa 11.00 Uhr kühl nach einer kühlen, weitgehend wolkenlosen Nacht. Wie alljährlich waren an der Fundstelle und an den Pfeilern einer benachbarten Brücke auch in diesem Jahr ein Vierteljahr früher ziemlich viele Gemeine Keiljungfern geschlüpft. Späte Emergenz nach der üblichen Schlupfzeit in einzelnen Fällen ist bei vielen Arten bekannt. Beispielsweise schlüpft *Calopteryx splendens*



G. vulgatissimus Männchen

(Gebänderte Prachtlibelle) im Untersuchungsgebiet regelmäßig bis Ende August, in einzelnen Fällen gelangen Nachweise Anfang September oder gar am 18.09.2001 (WESTERMANN 2002b). In den vier aufeinanderfolgenden Jahren 1998 bis 2001 konnte an einem sommerkühlen Gießen regelmäßige Emergenz von *Lestes viridis* (Gemeine Weidenjungfer) bis um den 20. September, einmalig Anfang Oktober nachgewiesen werden (WESTERMANN 2002c). Bei gutem Herbstwetter haben spät schlüpfende Individuen beider Arten noch die Möglichkeit, zu reifen und sich fortzupflanzen; jedenfalls kann die Fortpflanzung der ersten Art

vermutlich bis gegen Mitte/Ende September, die der zweiten sicher bis Ende Oktober andauern. Die Möglichkeit der Fortpflanzung bestand für die spät geschlüpfte Gemeine Keiljungfer praktisch nicht mehr, weil sehr wahrscheinlich in weiten Bereichen des südlichen Oberrheins keine Imagines der Art mehr flogen. Noch extremer war die Situation für ein Männchen der Art, das gar am 26.09.1999 bei Verden in Niedersachsen schlüpfte (FLIEDNER & FLIEDNER 2000); die Autoren führen den späten Schlupf auf eine außergewöhnlich lange Periode warmen Wetters im Spätsommer und Frühherbst des Jahres zurück. Regelmäßige Messungen der Wassertemperaturen über mehrere Jahre belegen, dass der späte Schlupf 2002 am südlichen Oberrhein sicher nicht entsprechend gedeutet werden kann. Ein Defekt bei der Steuerung der Diapause dürfte in beiden Fällen vorliegen. KERN (1999) fand an der Allerbeeke in Niedersachsen schon von Juli an Larven des letzten F-0-Stadiums, die damit in aller Regel eine Entwicklungspause von bis zu zehn Monaten einlegen.

Dank: Dr. Klaus Sternberg (Stutensee) danke ich für einige Diskussionshilfen und Ratschläge.

LITERATUR

- FLIEDNER, T. & H. FLIEDNER (2000): Herbstschlupf von *Gomphus vulgatissimus* (Odonata: Gomphidae). Libellula 19: 79-84
- KERN, D. (1999): Langzeituntersuchungen zur Populationsentwicklung und zum Lebenszyklus von *Gomphus vulgatissimus* (Linnaeus) an einem nordwestdeutschen Fließgewässer (Anisoptera: Gomphidae). Libellula 18: 107-132
- KUHN, K. & K. BURBACH (1998): Libellen in Bayern. Stuttgart (Ulmer)
- STERNBERG, K. & R. BUCHWALD (2000): Die Libellen Baden-Württembergs. Band 2: Großlibellen (Anisoptera). Stuttgart (Ulmer)
- WESTERMANN, K. (2002a): Die Abundanz schlüpfender Libellen in einem südbadischen Altrhein-
- gebiet. - Naturschutz südl. Oberrhein 3: 215-244
- WESTERMANN, K. (2002b): Zur Phänologie der Emergenz bei der Gebänderten Prachtlibelle (*Calopteryx splendens*) an südbadischen Altrheinen. - Naturschutz südl. Oberrhein 3: 193-200
- WESTERMANN, K. (2002c): Phänologie der Emergenz bei der Gemeinen Weidenjungfer (*Chalcolestes viridis*) an südbadischen Altrheinen. - Naturschutz südl. Oberrhein 3: 201-214
- WESTERMANN, K., S. WESTERMANN, A. HEITZ & S. HEITZ (1995): Schlüpfperiode, Schlüpfhabitat und Geschlechterverhältnis der Gemeinen Keiljungfer (*Gomphus vulgatissimus*) am südlichen Oberrhein. - Naturschutz südl. Oberrhein 1: 41-54

Zwei ungewöhnliche Larven- Beobachtungen von *Gomphus vulgatissimus* (Gemeine Keiljungfer) an der Jagst

von Bernd Kunz

Hauptstraße 111, D-74595 Langenburg

1. Der Sommer 2001 bescherte uns viel Wärme und Trockenheit. Am 16.08.2001 fand ich beim Baden am Wehr in Oberregenbach (MTB 6725, Lkr. Schwäbisch Hall) eine 30mm große F-0 Larve von *Gomphus vulgatissimus* tot in einem feuchten Spalt des Wehres. Alle Artmerkmale wurden sicherheitshalber unter dem Bino überprüft. Die Todesursache konnte nicht ermittelt werden, die Larve war äußerlich unversehrt. Die Flügelansätze waren verdickt, wie ich dies von schlüpfbereiten Larven kenne. Vermutlich wollte die Larve schlüpfen, wurde aber durch die Badegäste ständig gestört, verkroch sich in den schattigen, feuchten Spalt und starb (vertrocknete?) dort.
2. Am 12.05.2002 hatte es bis 17.00 Uhr geregnet, erst dann hörte es auf und die Sonne kam noch ein-